

DUDEN

LISA KRAMMER

Wienerisch

ZWISCHEN UR LEIWAND
UND EH WUASCHT

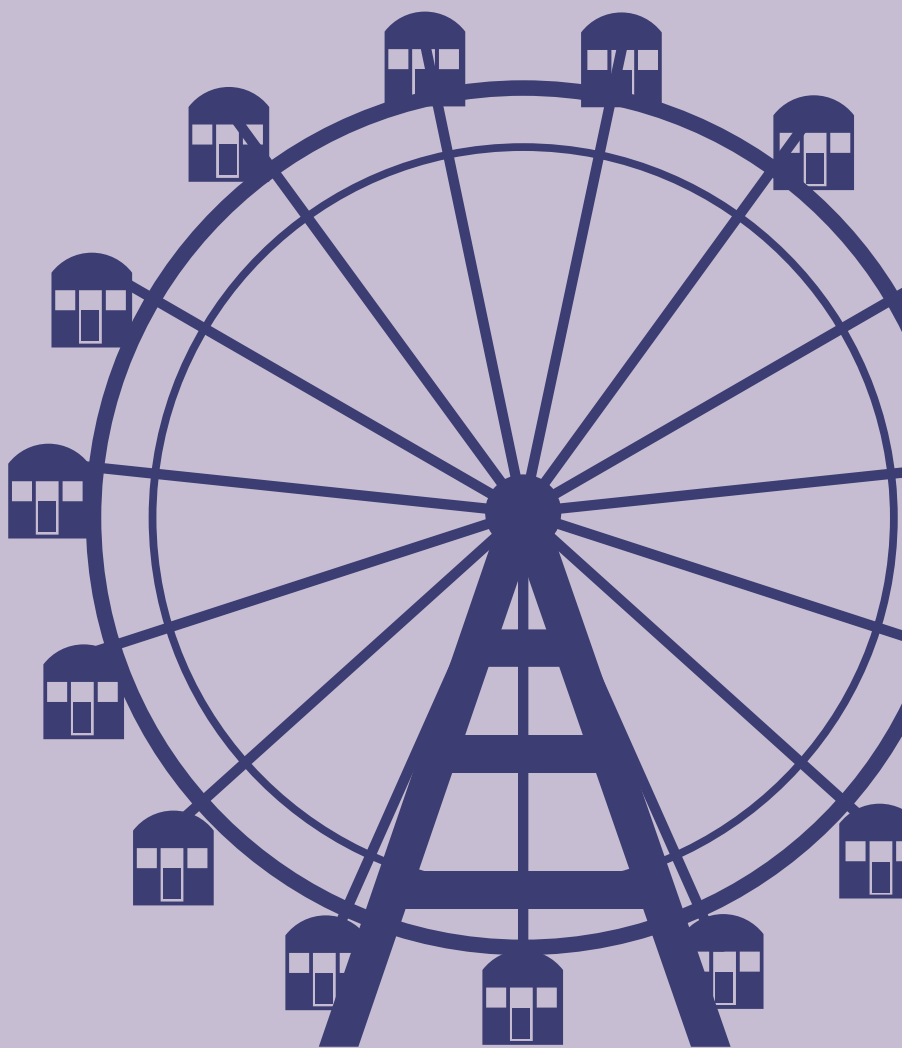


WIEN



DIE 23. WIENER GEMEINDEBEZIRKE

- | | | |
|-----------------|------------------------------|-----------------|
| 1. INNERE STADT | 9. ALSERGRUND | 16. OTTAKRING |
| 2. LEOPOLDSTADT | 10. FAVORITEN | 17. HERNALS |
| 3. LANDSTRASSE | 11. SIMMERING | 18. WÄHRING |
| 4. WIEDEN | 12. MEIDLING | 19. DÖBLING |
| 5. MARGARETEN | 13. HIEZING | 20. BRIGITTENAU |
| 6. MARIAHILF | 14. PENZING | 21. FLORIDSDORF |
| 7. NEUBAU | 15. RUDOLFSHEIM-
FÜNFHAUS | 22. DONAUSTADT |
| 8. JOSEFSTADT | | 23. LIESING |



LISA KRAMMER

Wienerisch

Zwischen ur leiwand und
eh wuascht

illustriert von
Petra Holländer

Dudenverlag
Berlin



Vorwort

Warum ist Wien immer schon mehrsprachig gewesen? Wer ist ein »echter« Wiener? Warum lohnt es sich, die Wiener Sprachlandschaft genauer zu erkunden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet dieses Buch und wirft dabei auch neue auf.

Informativ und unterhaltsam, das möchte dieses Buch sein – ein Balanceakt, wie auch der Umgang mit Klischees und Stereotypen über Wien und Wienerisch. Dazu eines vorweg: »Den« Wiener Dialekt oder »das« Wienerisch gibt es nicht. Vielmehr ist darunter ein Bündel von verschiedenen dialektalen und regionalen oder lokalen Sprechweisen zu verstehen. Charakteristisch für den Großteil des österreichischen Sprachraums ist das Bestehen zweier Extrempole: Dialekt und Standardsprache (besser bekannt als ›Hochdeutsch‹). Und dazwischen gibt es ein Spektrum an Zwischenformen. Standardsprache, Dialekte und die Zwischenformen haben aber eines gemein: Sie haben eine eigenständige Grammatik. Unterschiede gibt es in der Aussprache, im Wortschatz und im Satzbau. Keine verbindlichen Regeln hingegen herrschen für die Verschriftlichung von Dialekten. Dafür bräuchte es meist mehr als die 26 Buchstaben unseres Alphabets. Aus sagen und Wörter im Dialekt sind in dem Buch deshalb in etwa so verschriftlicht, wie sie häufig ausgesprochen werden.

Sprache spiegelt stets aktuelle gesellschaftliche, politische, kulturelle sowie technologische Tendenzen wider. Demnach werden in diesem Buch sprachliche Besonderheiten mit kulturellen Aspekten verwoben. Außerdem gibt es zwischendurch immer wieder Musik – von Austropop bis Dialektrap. Der gesamte Soundtrack zum Buch ist im Liederverzeichnis am Ende des Buches zu finden.

Am deutlichsten werden sprachliche Veränderungen im Bereich des Wortschatzes bemerkt. Welche Dialektwörter werden nicht mehr verwendet? Welche neuen Wörter kommen hinzu? Sterben die Dialekte oder verändern sie sich nur? Sprachwandel passiert ununterbrochen, manchmal ganz offensichtlich, manchmal kaum oder erst nach Jahrzehnten bemerkbar. Eine Form des Wienerischen, die vor 70, 80 Jahren gesprochen wurde, wäre aufgrund der heutigen Internationalisierung, zunehmenden Digitalisierung und gesteigerten Mobilität nicht mehr ganz »up to date«.

Damals und heute, ein vielschichtiges Mittel zur sprachlichen Nuancierung und Prägnanz – das ist Wienerisch.



Illustration auf der Basis von: CC-BY-SA Melanie Seltmann dioc.at | regional-sprache.de

Achtung! Was ist typisch Wienerisch?

Einerseits recht viel, andererseits ziemlich wenig. Das hängt damit zusammen, dass Wienerisch an der Bundeslandgrenze nicht endet. Denn politische Grenzen entsprechen nicht Dialektgrenzen. Trotzdem sind Bezeichnungen in Anlehnung an die Bundesländer verbreitet: *Niederösterreichisch*, *Wienerisch* oder kleinräumigere Bezeichnungen wie *Klosterneuburgerisch* oder *Floridsdorferisch*. Sprachwissenschaftlich betrachtet ist die Einteilung der Dialekte allerdings eine andere, und zwar nach Dialektarealen mit gemeinsamen sprachlichen Eigenschaften.

Es gibt in Österreich aus linguistischer Perspektive zwei Dialektfamilien: das Bairische und das Alemannische. Der Großteil Österreichs ist dem bairischen Dialektraum zuzuordnen, der auch Teile des deutschen Bundeslands Bayern und Südtirols umfasst. Vorarlberg sowie kleine Teile Tirols gehören zum Alemannischen. Das ist mitunter ein Grund, warum Personen aus Vorarlberg deutlich anders sprechen als Personen aus dem Rest Österreichs. Aus Forschungsperspektive ist Wienerisch ein mittelbairischer Dialekt. Das Mittelbairische umfasst in Österreich neben Wien auch die Bundesländer Nieder- und Oberösterreich und das Nordburgenland und erstreckt sich bis in Teile Süddeutschlands. Dementsprechend ist kaum ein sprachliches Merkmal nur in Wien, Niederösterreich oder dem Burgenland aufzufinden. Allerdings gibt es ortstypische Besonderheiten.



Siaß
oder
schoaf?

Literaturempfehlungen

Wissenschaftliche Quellen

Glauning, Manfred Michael (2017): Das Wienerische in lyrischen Texten von Elfriede Gerstl. In: Der Hammer. Die Zeitung der Alten Schmiede 93/4.

Glauning, Manfred Michael (2012): Stigma als Strategie. Zum »Dialekt«-Gebrauch im Wiener Deutsch. In: Kanz, Ulrich, Kilgert-Bartonek, Nadine & Schießl, Ludwig: Die Heimat auf der Zunge tragen – Mundart als Sprachschatz: Beiträge zur internationalen Dialektologentagung anlässlich des 70. Geburtstags von Ludwig Zehetner. Regensburg: edition vulpes. (Regensburger Dialektforum 18).

Höll, Jan / Koppensteiner, Wolfgang (2021): Wenn die Frage »Zwetschen oder Pflaumen?« nicht powidl ist. Zur Diskussion von Austriazismen in Online-Foren. In: Wiener Linguistische Gazette 89.

Koppensteiner, Wolfgang / Breuer, Ludwig Maximilian (2020): Wo Wien anderst ist und wo nicht. Kontrastierung von Spracheinstellungsdaten aus Wien und ruralen Regionen Österreichs. In: Hundt, Markus, Kleene, Andrea, Plewnia, Albrecht & Sauer, Verena: Regiolekte. Objektive Sprachdaten und subjektive Sprachwahrnehmung Tübingen: Gunter Narr. (Studien zur deutschen Sprache 85).

Lenz, Alexandra N. (2019): Bairisch und Alemannisch in Österreich. In: Herren, Joachim & Schmidt, Jürgen Erich: Deutsch: Sprache und Raum – Ein Internationales Handbuch der Sprachvariation. Band 4. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 30.4).

Lenz, Alexandra N. / Breuer, Ludwig M. / Glauning, Manfred M. / Ernst, Peter / Kallenborn, Tim / Patocka,

Franz (2017): Bayerisch-österreichische Varietäten zu Beginn des 21. Jahrhunderts – Dynamik, Struktur, Funktion. Stuttgart: Steiner. (ZDL-Beiheft 167).

Lenz, Alexandra N. / Ahlers, Timo / Glauning, Manfred M. (2015): Dimensionen des Deutschen in Österreich. Variation und Varietäten im sozialen Kontext. Frankfurt am Main: Peter Lang. (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich 42).

Moosmüller, Sylvia (1991): Hochsprache und Dialekt in Österreich. Soziophonologische Untersuchungen zu ihrer Abgrenzung in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck. Wien: Böhlau. (Sprachwissenschaftliche Reihe 1).

Forschungsprojekt »Deutsch in Österreich«

<https://www.dioe.at/>

»IamDiÖ – Erforsche Deutsch in Österreich«:
<https://iam.dioe.at/>

Weitere Quellen

Beyerl, Beppo / Hirtner, Klaus / Jatzek, Gerald (2022): Wienerisch – das andere Deutsch. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump. (Kauderwelsch-Dialektführer).

Sachslehner, Johannes (2021): Wien. Biografie einer vielfältigen Stadt. Wien, Graz: Molden Verlag.

Sedlaczek, Robert (2021): Wörterbuch des Wienerischen. Wien, Innsbruck: Haymon.

Wehle, Peter (2022): Sprechen Sie Wienerisch. Von Adaxl bis Zwutschkerl. Wien: Carl Ueberreuter Verlag.

Impressum

Redaktion Dr. Laura Neuhaus

Text Mag. Lisa Krammer

Illustration Mag. Petra Holländer

Umschlaggestaltung und -abbildung Tom Leifer Design,
Hamburg

Layout und Satz Dirk Brauns, estra.de, Berlin

www.duden.de

www.cornelsen.de

1. Auflage, 2. Druck 2023

© 2023 Cornelsen Verlag GmbH Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Das Wort **Duden** ist für die Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga

ISBN 978-3-411-75691-9



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de